



The image shows a handwritten musical score for a folk song. It consists of four staves of music. The first three staves are in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The music is written in a style typical of folk music manuscripts, with notes, rests, and bar lines. The fourth staff continues the melody. There are some markings above the staves, including a '1' and a '2' indicating first and second endings.

1) Wenn der Mond so schön scheint, mit sein silgernen Glanz,  
 da bewegt sich die Liabschaft zur Seligkeit an  
 /: Da kummt mir mein Diandal viel freundlicher vor,  
 sie redt halt viel lieber und länger mit mir: /

2) An Sprung übers Gasser, an Juachaza drauf,  
 an Klopfer ans Fensterl, schöns Diandl wach auf  
 /: schöns Dianderl mach auf, tua mich einilassn,  
 Lass mich nit so lang stehn draußt auf der kalten Straßä: /

3) Aber Dianderl, dein trutzigs Gschnau wird dir vergehn,  
 wenn du wirst bei Gräberl, beim Kreuzerl dort stehn  
 /: beim Gräberl, beim Kreuzerl wirst weinen um mich,  
 was ich für treus Herzel (Ich?) ghabt hab für dich: /

Überlieferung: Koppi/Lutamnsberger/Lörincz.  
 Bei geselligen Anlässen von Mädchen gesungen. Heute unbekannt.  
 TB: 362-389

*Heenzen*  
*185/8*

Abstammung von den Heenzen. Es wurde von Knechten und Hüterbuben  
 nach Pannagen gebracht und von den Mädchen übernommen.